

David – Krieger und Künstler 5

Loben zieht nach oben

Anke Kallauch und Melanie Schmitt

sind Redakteurinnen bei Kleine Leute – Großer Gott.

Thema

Familiengottesdienst (zum Sonntag Cantate, 28.04.2013)

Zielgedanke

Musik hilft uns, uns auf Gott auszurichten: Loben zieht nach oben!

Material

- > königsgemäße Verkleidung für David
- > Raumdekoration für den Palast: evtl. Stuhl mit Husse als Thron, Schemel für Davids Füße, Paravent, Pflanzen, Standspiegel, Rettungsdecke (gold) an die Wand gespannt – Dinge, die den Gottesdienstraum anders und prächtiger aussehen lassen als sonst
- > Gitarre oder anderes Instrument, das „David“ ein bisschen spielen kann (kein Blasinstrument, da „David“ auch in der Lage sein muss zu singen)
- > Ausdruck Psalm 139 (siehe vereinfachte Version unten im Text!)
- > Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hintergrund

Cantate Domino canticum novum – "Singt dem Herrn ein neues Lied", so steht es im Psalm 98 im ersten Vers. Und so ist am Sonntag Cantate, dem vierten Sonntag nach Ostern, der Gesang zum

Lob Gottes zentraler Inhalt des Gottesdienstes. In vielen Gemeinden wird der Sonntag Cantate als musikalisch besonders gestalteter Gottesdienst begangen.

Selbstverständlich kann dieser Familiengottesdienst aber auch an jedem anderen Tag im Jahr gefeiert werden.

Methode

In diesem Familiengottesdienst wird noch einmal aufgegriffen, was in den vergangenen Wochen Thema im Kindergottesdienst war. Ein Hauptthema für David war dabei, Gott zu beschreiben und ihn zu loben. David hat das oft in Lieder gepackt.

Heute geht es weniger darum, etwas zu lernen, sondern vielmehr darum, gemeinsam etwas zu erleben.

Der Familiengottesdienst wird dabei hauptsächlich durch ein Anspiel geprägt, das sich in drei Teile gliedert und im Wechsel mit vielen Liedern gleichzeitig auch Predigt des heutigen Sonntags ist.

Es bietet sich an, Lieder auszuwählen, die die Gemeinde schon kennt und die für Groß und Klein gleichermaßen geeignet sind.

Begrüßung

***Begrüßungslied:** Ein oder auch mehrere Lieder, die Kinder und Erwachsene abholen und begeistern, werden gemeinsam gesungen. Es sollten Lieder sein, die allen die Möglichkeit geben, anzukommen – nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.*

Guten Morgen, es ist schön, dass heute so viele Kinder und Erwachsene, Kleine und Große, zu unserem Familiengottesdienst gekommen sind. Ich hoffe, es sind jetzt alle da und alle haben einen guten Platz gefunden.

Aber stellt euch vor, die Tür da hinten/hier vorne/ ... ginge auf, und es käme noch jemand herein. Manchmal kommt ja jemand ein bisschen später, weil er den Autoschlüssel nicht gefunden hat oder beim Frühstück so geträdelt hat oder weil er noch schnell die Schuhe putzen musste. Na ja, nun stellt euch vor, die Tür geht auf – und da kommt in letzter Minute noch Gott hier hereingeschlüpft! Das können wir uns natürlich nur schwer vorstellen, aber versucht es mal ... Oder stellt euch vor, Thomas Müller vom FC Bayern München käme hier herein. Vielleicht würden wir Thomas Müller ohne Bayertrikot und im Sonntagshemd gar nicht erkennen. Oder

vielleicht kommt gleich Lady Gaga in einem pinken Federkleid hier hereingerauscht. Was sagen wir dann? Vielleicht würde uns der Mund offen stehen bleiben vor Staunen. Was will *die* denn hier?

Und wenn Gott uns besuchen käme, hier in unserem Gottesdienstraum, wie käme der wohl herein? Was würden wir dann machen? Vorsichtig zu Gott herüberwinken? Laut: „He, hallo Gott!“ rufen? Auf jeden Fall wäre das wohl sehr, sehr aufregend, wenn Gott höchstpersönlich hier durch die Tür käme. In der Bibel steht, dass wir uns dann überhaupt nicht mehr beherrschen könnten. Wir würden uns wie vor einer Königin hinknien und dann singen vor Freude, weil die Anwesenheit Gottes eine solche Kraft und Herrlichkeit ausstrahlt.

Die Tür ist bisher nicht laut aufgefliegen, und Gott ist nicht winkend hier zu uns in den Saal spaziert.

Aber Gott ist da. Er war schon vor uns da. Er hat schon leise auf seinem Platz gesessen, noch bevor wir zu Hause die Schuhe gebunden hatten, als wir noch den Autoschlüssel gesucht haben. Gott ist unsichtbar hier. Wir können seine Kraft und Herrlichkeit ein Stück in uns hineinlassen, indem wir Anbetungslieder singen. Die Lieder ehren Gott. Und sie erinnern auch uns daran, wie viel Gott uns bedeutet, wie herrlich er für uns ist, wie viel Kraft Gott hat. Hier und jetzt. Mit unserem Singen können wir Gott leise die Tür aufmachen.

*Direkter Übergang zu mehreren **Lobpreisliedern**, die Gottes Wesen in den Mittelpunkt stellen: Gott als stark und lebendig, als liebevoller Beschützer und treuer Freund; Gott als gerecht und weise, als Schöpfer allen Lebens.*

Dieser Teil kann mit lebhaften, rhythmischen Liedern begonnen werden und dann zu ein oder zwei ruhigeren Liedern überleiten, die den Gottesdienstbesuchern die Möglichkeit geben, zur Ruhe zu kommen und ihr Herz für Gott zu öffnen.

Anspiel

König David sitzt in seinem Palast auf seinem Thron.

Während David spricht, steht er auch zwischendrin auf und geht umher.

Jetzt bin ich also wirklich König. Gott hat sein Versprechen gehalten! Früher, da war ich einmal Hirte. Ich habe auf die Schafe meines Vaters aufgepasst. Das war gar nicht immer so leicht, das kann ich euch sagen. Ich habe gegen Löwen gekämpft und gegen Riesen.

Aber Gott war immer bei mir, er hat immer auf mich aufgepasst. Das habe ich immer gewusst. Gott hat mir viel versprochen. Er hat mir gesagt, dass ich nicht immer ein Schafhirte bleiben soll. Gott hat mir versprochen, dass ich irgendwann König werde. Darauf musste ich aber noch lange, lange warten. In der Zwischenzeit passierten aufregende Dinge. Saul, der damals eigentlich der König war, gefiel das gar nicht, dass Gott mich zum König haben wollte. Saul versuchte mich zu fangen. Ich war in großer Gefahr. Doch Gott hat mich aus dieser Gefahr gerettet.

Manchmal passierte auch fast nichts. Aber Warten ist auch nicht immer leicht, das kann ich euch sagen. Doch auch in der Zeit des Wartens, als scheinbar nichts geschah, war Gott immer an meiner Seite.

Und nun bin ich tatsächlich König. Ich habe so viel zu tun als König. Jeden Tag muss ich gute Ideen haben. Immerzu fragt mich jemand irgendetwas. Ich kann das einfach nicht alles alleine machen! Ich muss mir die richtigen Leute suchen, die mir bei all den Aufgaben helfen. Puh, das ist manchmal ganz schön viel und schwer!

Aber ich habe Gott bei mir – das ist gut! Gott hilft auch mit!

Jeden Morgen, ganz, ganz früh, wenn es noch dunkel ist, gehe ich hierher, in meine Königskammer. Hier rede ich mit Gott. Ich sage Gott, wie es mir geht. Was ich gesehen habe, was ich gemacht habe. Was gut geklappt hat und was schlecht. Was blöd war und was gut.

Und wisst ihr noch was? Ich mag Musik unheimlich gerne! Mögt ihr auch Musik, ja?

Ich liebe Musik! Und da hatte ich eine Idee! Die Idee, die kam einfach so, eines Morgens aus meinem Herzen, aus meiner Brust: Als ich mit Gott redete, da fing ich an, Gott meine Gedanken vorzusingen.

David nimmt sein Instrument und beginnt, darauf zu klimpern.

Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe. Wach auf meine Seele, wach auf! Ich will das Morgenrot wecken mit meinen Liedern. Denn deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Treue, so weit die Wolken gehen! *(nach Psalm 57)*

Ach, macht mir das Freude! Ist das schön! Dann wird mir klar, dass ich zwar König hier in meinem Land Israel bin, aber Gott, mein Gott, ist ein noch viel größerer König. Er ist der König der ganzen Welt!

David klimpert wieder vor sich hin und spricht oder singt:

Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr, stark und mächtig.

Direkter Übergang zu mehreren **Lobpreisliedern**, die Gottes Größe und Herrlichkeit in den Mittelpunkt stellen: Gott als König der Könige.

Beispiele:

- > **Groß ist unser Gott**
- > **Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (die 1. Strophe kann man auch außerhalb der Adventszeit gut singen, sie bezieht sich direkt auf Psalm 24)**
- > ((Bitte ergänzt hier gerne, was euch noch einfällt))

Wenn ich über Gott nachdenke, ist mein Herz oft so voller Lob, dass ich kaum Worte dafür finde.

David klimpert wieder vor sich hin:

Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich. Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist das Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich!

Du bist der Herr, du und kein anderer, du hast den Himmel gemacht, Tag und Nacht dir ausgedacht ...

Spricht mehr, als dass er singt:

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Ja, dazu werde ich auch noch eine Melodie finden. Eines Tages, da will ich ein großes Haus bauen für Gott. Dort sollen die Menschen zusammenkommen. Und dann werden wir gemeinsam meine Lieder singen. Für Gott.

Direkter Übergang zu mehreren **Lobpreisliedern**, die wiederum Gottes Größe und Herrlichkeit in den Mittelpunkt stellen.

Beispiele:

- > **Du bist der Schöpfer des Universums**
- > **Lord, I lift your name on high**

> ((dito))

David geht unruhig und verwirrt auf und ab, schaut immer wieder demonstrativ nach oben zum Himmel.

Herr, mein Gott, es gibt so vieles, was ich nicht verstehe. Mein Herz ist unruhig – so viele Dinge geschehen ständig. Manche Helfer, die ich mir als König ausgesucht habe, die helfen mir doch nicht so gut beim Königtum. Wem kann ich vertrauen, wem nicht? Ich weiß es nicht! Wer ist ein guter Freund für mich und wer nicht? Ich weiß es nicht! Und, oh Mann, ich selbst habe auch schon so großen Mist gemacht in letzter Zeit, so großen Mist! Oft weiß ich nicht: Was ist richtig, was ist falsch? Herr, ich suche dich, ich suche deine Nähe in der Unruhe dieses Tages.

David wendet sich den Gottesdienstbesuchern zu:

Gestern Abend, da war ich zuerst auch ganz durcheinander. Aber dann fiel mir ein: Wie gut, dass Gott wenigstens über alles Bescheid weiß. Gott behält immer den Überblick über alles, das beruhigt mich!

Da habe ich dieses Lied aufgeschrieben für Gott. Ich lese es euch einmal vor, mal sehen, wie es euch gefällt.

**Gott, du kennst mich ganz genau.
Du weißt, ob ich gerade sitze oder stehe.
Du weißt schon, was ich gleich vorhabe.
Ob ich gehe oder liege, du siehst es,
du weißt, was ich gleich machen will.
Noch bevor die Wörter aus meinem Mund herauskommen,
weißt du, was ich gleich sagen will.
Auf allen Seiten bist du um mich herum,
du hältst deine schützende Hand über mir.
Darüber staune ich so sehr.**

**Überall bist du, mein Gott.
Wenn ich hoch zum Himmel fliegen würde, so wärest du schon da.
Wenn ich in eine dunkle Höhle hinuntersteigen würde, so wärest du auch da unten, Gott.
Und wenn ich dahin fliegen würde, wo am Morgen die Sonne über dem Meer aufgeht, so wärest du auch dort, mein Gott.**

**Du hast mich gemacht, ganz wundervoll hast du mich wachsen lassen im Bauch von meiner Mutter. Du hast genau gesehen, wie ich da drin gewachsen bin.
Ich danke dir dafür, mein Gott, dass du mich so wunderbar gemacht hast.
Ich staune darüber, wie gut du mich ausgedacht hast und wie wunderbar du auch sonst alles gemacht hast auf der Welt.**

(nach Psalm 139)

David lässt das Blatt mit dem Psalm sinken, sagt, an die Gottesdienstbesucher gewandt:

Wie gut, dass Gott größer ist als meine kleine Welt.

David tritt ab.

An dieser Stelle kann ein Liedvortrag folgen, der eventuell den Psalm 139 aufgreift.

Beispiel:

> Nähme ich Flügel der Morgenröte

Oder die Gemeinde singt noch einmal gemeinsam.

*In Gemeinden, in denen es üblich ist, dass die Kinder auch in einem Familiengottesdienst später noch in ihre eigenen Gruppen gehen, wäre nun hier ein geeigneter Zeitpunkt. Weitere Elemente zur Gestaltung des Kindergottesdienstes in den Kleingruppen → **Kreativ-Bausteine***

Bleiben die Kinder noch mit im Gottesdienst, so kann sich hier die ortsübliche Liturgie aus Vaterunser – Kollekte – Abkündigungen usw. anschließen.

Segen

Gott sei uns gnädig und segne uns,
er lasse uns sein Antlitz leuchten,
dass man auf der Erde erkenne seinen Weg,
unter allen Menschen sein Heil.

(Psalm 67)

Kreativ-Bausteine

Gespräch

Darüber sollten wir mal reden!

Wen haben wir da eben in seinem Palast gesehen?

Was hat David gesagt?

Erinnert ihr euch noch an Geschichten von David, über die wir gemeinsam gesprochen haben?

Was waren das für Lieder, die David sich ausgedacht hat?

Was hat David so gesungen, erinnert ihr euch an etwas, das er Gott in seinen Liedern sagen wollte? Was haben wir gesungen?

Spiele

Wer hört's?

- > leere, undurchsichtige, verschließbare Dose (Metall oder Plastik, z. B. Brotdose)
- > beliebige, alltägliche Gegenstände: Nagel, Knopf, Münze, Würfel, Feder, Blatt, Spielfigur, Murmel, Büroklammer, Korken, Kastanie ...

Außer Sicht der Kinder wird einer der mitgebrachten Gegenstände in die Dose gelegt. Nun wird reihum geklappert und geraten: *Was ist da drin?* Der Gewinner darf zusammen mit einem Mitarbeiter den nächsten Gegenstand wählen und in die Dose legen. Wer hört jetzt, was in der Dose liegt?

Lappenrutschen

- > 2 größere Putzlumpen (auch bekannt als Feudel, Aufnehmer, Bodenwisch Tuch)

Zwei Rutscher treten bei diesem Spiel gegeneinander an. Die Spieler setzen sich auf dem Fußboden auf einen Putzlappen. Ein Zipfel wird zwischen den Beinen hochgezogen und festgehalten. Auf ein Startsignal hin wird mit dem Po auf dem Lappen eine vorher festgelegte Rennstrecke entlang gerutscht. Wer zuerst am Ziel ist, gewinnt. Das Spiel kann auch ohne Wettbewerbscharakter gespielt werden.

Tipp: Besonders gut rutscht es sich auf glatten Böden wie Parkett oder Fliesen. Auf Teppich ist es eher schwierig und anstrengend.

Tänze

Vogeltanz

David staunte immer wieder über Gottes Ideen. Wie schön ist es, den Vögeln zuzusehen, wenn sie sich vom Aufwind nach oben tragen lassen und scheinbar mühelos durch die Luft gleiten.

- > für jedes Kind ein größeres Tuch
- > CD-Player, ruhige Musik

Zwei Enden eines Tuches werden jedem Kind an den Handgelenken festgebunden, so dass das Tuch über den Rücken liegt und das Kind mit ausgestreckten Armen schöne große Vogelflügel hat. Die "Vögel" verteilen sich im Raum, kauern sich auf den Boden und schließen die Augen. Die Musik beginnt. Ein Mitarbeiter liest SEHR langsam und mit Pausen vor:

Die Vögel erwachen, recken und strecken sich und breiten ihre Flügel aus. Es wird Mittag, die Vögel fliegen durch den weiten Himmel. Der Wind trägt sie. Langsam wird es Abend. Die Vögel kehren zurück zu ihren Nestern, falten ihre Flügel wieder zusammen und legen sich zum Schlafen auf den Boden.

Besentanz

- > 1 Besen
- > CD-Player, Musik

Ein Mitarbeiter dreht zur Musik mit dem Besen ein, zwei Runden, gibt den Besen dann an jemanden ab und sucht sich einen Tänzer, den er an den Händen fasst. Der neue Besenbesitzer macht es ebenso, bis alle tanzen.

Bastel-Tipp

Buntstift-Ballett

Mit einem rasanten Buntstiftanz wird Musik in ein wunderschönes, buntes Bild verwandelt.

- > Buntstifte
- > 1 Bogen Papier für jedes Kind
- > CD-Player, fröhliche, klassische Musik: zum Beispiel einen Walzer von Johann Strauß, die „Kleine Nachtmusik“ von Mozart oder einen „Ungarischen Tanz“ von Brahms

Jedes Kind erhält einen Bogen Papier und darf sich einen Buntstift nehmen. Nach der Melodie und dem Rhythmus der Musik lassen die Kinder nun ihren Stift ein Ballett tanzen.

Gebet

Danke, Gott, dass du es gut meinst mit uns. Danke, dass du immer bei uns bist. Amen.